

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Ludwig Imesch  
**Autor:** Carlen, L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187325>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 23.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ludwig Imesch

Ds Wallis kennt kei grossi Mundartliteratur. Wohl schribt en Oberwalliser Pfarrer regelmässig unerem Name «Xavi im Distulacher» nätti Gschichtjini uf Walliser-Titsch im «Walliser Volksfreund» und eis und z andera macht abba hienta es Gedichtj oder Spruchj zum Üfsäge. Aber meh schribe uf Walliser-Titsch? Bhieti Gott, das zaltschi nit, das läsent zwenig . . .

Dr Ludwig Imesch macht da e leblich Üsnahm. Är schribt äbe nit, für das alls sofort gitruckts und gläsus chunt; sondern will 'r müess schribe, wills ne achunt und will 'r das, was na innerli schittet, säge und schribe müess.

Dr Ludwig Imesch ischt am 15. Öigschte 1913 im Gletscherdorf Randa gebore. Z Birche, eme sunnige Dorf uf der linga Sita uber 'm Rottental ischt 'r üfgwaxe. Da ischt 'r öi in d'Schüel gange. Drna ischt 'r z Sitte ins Lehrerseminar cho. Als Lehrer und Sekretär vum Erzieigsdepartemänt und öi als Offizier im letschte Wältchrieg hät er mängs gseh und ischt überall im Land emenant cho. Eso hät er nit numme d Lit und ihri Eigenarte (und öi Unarte) glehrt kenne, das het öi en Ifluss uf schis Dichte und uf schini Sprach kä.

Dr Üerschwizer meint mängsmal, im titsche Wallis rede me numme eis und es glichs Walliser Titsch. Das stimmt nit, äs git im Wallis so vili Walliser Titsch wie Derfer. D Letscher, Gommer, Saaser, d Mattini, die uf em Bärq und die im Tal, redent ganz andersch. Dr Ludwig Imesch schribt und redet zwar dr Dialäkt vane Rarner Schattebärga (Bürchen). Will aber schini Muetter Vischpotaleri gsi ischt und schini Fröw, wa fär schis Schaffe grosses Verständnis het, Gommeri ischt und wil er zimli lang z Vischp, z Meril und z Brig gwohnt het, chunt abba hienta öi e Klang va dene Sprache in schini Sprach.

Scho früe het dr Ludwig Imesch agfange Zitigsartikel, Gedichti und Churzgschichte schribe und veröffentliche. Im «Walliser Jahrbuech» wa scho sit 27 Jahre erschint, ischt 'r fascht jedes Jahr deheime gsi. Är schribt hitu ine hüfe Zitige und Zitschrifte und ischt Mitarbeiter va Radio Bäre. «*Heimat in Gefahr*» (Silvania-Verlag), «*Die Schmugglerkönigin am Geisspfad*» (Eigenverlag), «*Die Brücke von St. Gervas*» (Kanisiusverlag) sind Biecher, waner gschribe het. D'Büechjini «*Lylli, die Gottsucherin*» (Kanisiusverlag) und «*Die Hohbergkinder*» (SJW-Verlag) zeigent schis Talänt als Jugendschriftsteller. «*Professor Gramm*» ischt e Kriminalroman, wa güet grate ischt. Im Roman «*Dürstende Erde*» (Kanisiusverlag) het dr Imesch d Wält vame Walliser Bärqdorf igfange, aber öi dr Gressi und dr Chraft vane heilige Wasser 's Denkmal gsetzt.

*Wallisertitschi* Biträg, Sage, Erzällige, Skizze und Gedichti vum Ludwig Imesch sind sit 1934 immer wider erschine, äs het re öi in er Sammlig «1000 Jahre deutschschweizerisches Geistesleben» vum Emanuel Stickelberger. Dr Gregor Brantschen, Adolf Imhof, Charles Hänni, Leo Steinmann und Gabriel Tenud häint summi va dene Gedichti vertont und schi singent-

schi liecht und hibschi. Dr Ludwig Imesch ischt öi Präsidänt vam Oberwalliser Volkslieder-Chor, wa zwar no junga ischt, aber scho hibschi Erfolgschä het. Näbe andere walliseritsche Sendige hät Radio Bäse öi d Hörspili «*Dr Vetter Xander*», «*Ds Lowi-Tier*» und «*Ds främde Blüet*» vam Ludwig Imesch gbrunge. Är het nu em paar andri Theaterlini gschriben, wa zm Teil noch uf d Üffierig plangent.

Äs ischt öi bim Ludwig Imesch wie bi mängem va schiner Zunft: är rief ins Land us und loset uf de Widerhall. Mängsmal chunnt 'r zrugge dr Widerhall, siä schwächer und siä stärker und siä us er e Egga, wa mes nit erwartiti. Mängsmal aber chunnt er nit, will z Wort a so herti Felse gschlage het, dass d Herti va dene Steina öi dr Widerhall gäh abdrosslet. Oder blibt dr Widerhall vlicht innere Felsritza hange und chunnt es güete Tagsch doch no üsa, so wie e reini, klari Quella glägentli emal üsere Felse springt? —

L. Carlen

## Sprich

*Dr Tumme tüet ds Müel uf,  
dr Gscheide Öüg und Ohru.*

\* \*

*Dr Gscheidre blibt stah,  
dr Eschil tüet schla.  
Stossunt zwei Eschla ufend,  
lachunt d Affokatjini im ganzu Land . . .*

\* \*

*Äs Chilchupfeischer mit dum Namu druf  
hett scho mäenge gstiftot.  
Äs bitzji Brot dum armu Tropf  
hetter mit besche Wort vergiftot . . .*

\* \*

*Dr Riche soll gärü gä,  
dr Arme dankbar näh.  
Ich wellti gärü riche  
und de öü gärü dankbar si . . .*

\* \*

*Wier hei gärü alte Chäes und alte Wi.  
Nummu d Wyber sellti immer jungi si . . .*

L. I.